

Heym, Georg: Die Irren 2 (1899)

- 1 Der Tod zeigt seine weiße Leichenhaut
- 2 Vor ihrer Kerkerfenster Arsenal.
- 3 Das schwarze Dunkel schleicht in trübem Laut
- 4 Geborstner Flöten durch der Nächte Qual.

- 5 Und weiße Hände strecken sich und klingen
- 6 Aus langen Ärmeln in der Säle Tor.
- 7 Um ihre Häupter wehen schwarze Schwingen,
- 8 Rauchende Fackeln wie ein Trauerflor.

- 9 Bebändert stürzt ein Mar durch ihre Betten,
- 10 Der ihre Köpfe schlagend, sie erschreckt.
- 11 Wie gelbe Schlangen auf verrufenen Stätten,
- 12 So wiegt ihr fahles Haupt, von Nacht bedeckt.

- 13 Ein Schrei. Ein Paukenschall. Ein wildes Brüllen,
- 14 Des Echo dumpf in dunkler Nacht verlischt.
- 15 Gespenster sitzen um sie her und knüllen
- 16 Den Hals wie Stroh. Ihr weißer Atem zischt.

- 17 Ihr Haar wird bleich, und feucht vor kaltem Grauen.
- 18 Sie fühlen Hammerschlag in ihrer Stirn,
- 19 Und große Nägel spitz in Geierklauen,
- 20 Die langsam treiben tief in ihr Gehirn.

(Textopus: Die Irren 2. Abgerufen am 08.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/56492>)